

FACHTAG | 21.09.2022 | BOCHUM

PROFESSIONALISIERUNG DER SYSTEMISCHEN DERADIKALISIERUNGS- UND DISTANZIERUNGSARBEIT

- Vorstellung des Handbuchs „Systemische Beratung in der Extremismusprävention“
- Workshops zu Aspekten der systemischen Extremismusprävention
- Erfahrungsaustausch zu 10 Jahren Beratungsnetzwerk Grenzgänger

“ Wie können systemische Ansätze zur Deradikalisierung, zur Distanzierung und zum Ausstieg in der Praxis eingesetzt werden? Dieser Frage widmet sich unser diesjähriger Fachtag. Durch die Weiterentwicklung der Präventionlandschaft hat praxisnahe, anwendungsorientierte Forschung an Bedeutung gewonnen, um die eingesetzten Methoden qualitativ abzusichern. Dazu ist die Forschungsstelle Deradikalisierung (FORA) als wissenschaftliche Begleitung eine fruchtbare Kooperation mit dem Beratungsnetzwerk Grenzgänger eingegangen. Aus dieser Arbeit ist auch das gerade erschienene Buch „Systemische Beratung in der Extremismusprävention“ entstanden, das auf dem Fachtag vorgestellt wird. Im Plenum und in Workshops möchten wir unterschiedliche systemische Ansätze mit Ihnen diskutieren, etwa bei der Begleitung von Rückkehrer*innen-Kinder oder bei Traumata. Schließlich laden wir Sie ein, mit uns das zehnjährige „Grenzgänger“-Jubiläum zu feiern.

DATUM

21.09.2022

ORT

EBZ: Springorumallee 20, 44795 Bochum

ANMELDUNG BIS 31.08.2022

Über das [Onlineformular](#)
(<https://form.jotform.com/222142325420339>)
oder per E-Mail an: info@grenzgaenger.nrw

Bitte geben Sie Ihren Namen, Ihre Institution und Ihre beiden gewünschten Workshops an. Wählen Sie Ihre Workshops aus Block A (Workshop 1 – 3) und Block B (Workshop 4 – 6) aus.

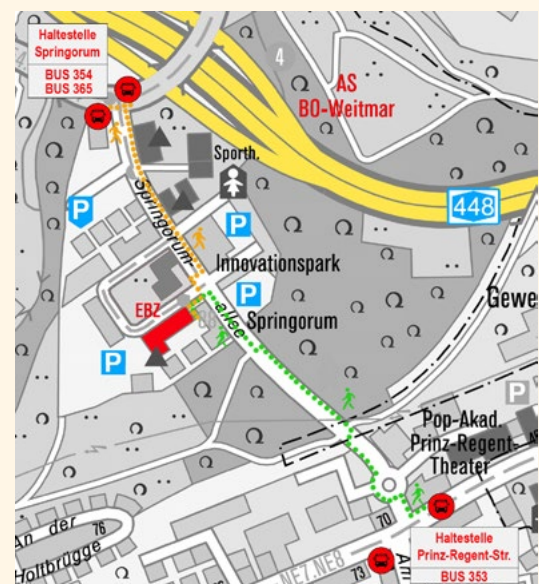
ANFAHRT

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln

Vom Hauptbahnhof Bochum fahren die Busse 353 Richtung Blankensteiner Str. (Ausstieg „Prinz-Regent-Str.“) und 354 Richtung BO-Sundern (Ausstieg „Springorum“), dann 7 Minuten Fußweg. Siehe dazu auch die Karte rechts.

Mit dem PKW

Über die A448 die Ausfahrt BO-Weitmar nehmen. (300 kostenlose Parkplätze im Umfeld des Veranstaltungsorts).



KONTAKTDATEN FORA / GRENZGÄNGER

Fon: 0234 - 687 266 64

Mail: info@grenzgaenger.nrw

Web: www.grenzgaenger.nrw

UHRZEIT	TAGESORDNUNGSPUNKT
09:30 - 10:00	Ankommen mit Kaffee
10:00 - 10:15	Grußworte Moderation: Axel Schurbohm (BAG-RelEx) Grußwort der IFAK e.V.: Friederike Müller (Geschäftsführung, IFAK e.V.) Grußwort des BMI: Dr. Michael Vogel (Referatsleitung ÖS II 2, Internationaler Terrorismus und Extremismus; Personenschutz, BMI)
10:15 - 11:00	Systemische Beratung in der Islamismusprävention – Professionalisierungsprozesse, Potentiale und Grenzen Referentin: Dr. Vera Dittmar, (Leitung Forschungsstelle Deradikalisierung, IFAK e.V.) In der Distanzierungs- und Ausstiegsberatung im Kontext „Islamismus“ beobachten wir vielfältige Ansätze und Methoden; zahlreiche Beratungsstellen verweisen explizit auf ihren systemischen Ansatz. Daher stellen sich u.a. folgende Fragen: Wie können systemische Beratungsansätze umrissen werden? Warum eignet sich die systemische Beratung zur Deradikalisierung bzw. Distanzierung und zum Ausstieg? Welche Grenzen hat die systemische Beratung? Welche (extremistischen) Anwendungsfelder eignen sich für die systemische Beratung? Was sind besondere Herausforderungen für die (systemisch) Beratenden?
11:00 - 12:00	Podiumsdiskussion zum Thema: Strategien und Ansätze zur Distanzierung vom Extremismus Moderation: Axel Schurbohm (BAG-RelEx) Teilnehmer*innen: Susanne Wittmann (Leitung Beratungsnetzwerk Grenzgänger, IFAK e.V.), Claudia Dantschke (Leitung Beratungsstelle Leben, Grüner Vogel e.V.), Dr. Dennis Walkenhorst (Wissenschaftliche Leitung Zentrum für angewandte Demokratieforschung, moduszad)
12:00 - 13:30	Mittagspause
13:30 - 14:30	WORKSHOP 1: Systemische Begleitung der Kinder von Rückkehrer*innen Referentinnen: Susanne Wittmann (Projektleitung Grenzgänger, IFAK e.V.), Iman Ismail (systemische Beraterin und Kinderschutzfachkraft, Grenzgänger, IFAK e.V.) Kinder, die von ihren Eltern zum sogenannten „Islamischen Staat“ mitgenommen wurden und jetzt wieder in Deutschland wohnen, hatten einen Alltag, der von Angst und Gewalt geprägt war. Sie benötigen oftmals eine besondere Unterstützung, um das körperliche und seelische Befinden ins Gleichgewicht zu bringen. In diesem Workshop berichten die Referentinnen von ihrer systemischen Arbeit in der Begleitung von Kindern und laden zur Diskussion ein. WORKSHOP 2: Systemische Diagnostik als Instrument Referentinnen: Marion Lempp (Evaluation von Deradikalisierungsprojekten), Nadia El Gazali (Mitarbeiterin Demokratiezentrum RLP, Projekte gegen politischen und religiös begründeten Extremismus) Diagnostik ist ein Prozess und bildet in der Beratungspraxis die empirisch fundierte Grundlage zum fachlichen Handeln, wie z. B. zur Auswahl geeigneter Interventionen. Doch wie sieht eine solche Diagnostik in einer systemischen Beratung aus? Wovon hängt die Wahl der diagnostischen Methoden im konkreten Fall ab und an welchen Themen, Mustern und Kontexten können sie sich orientieren? Wie kann eine Diagnostik mit intuitiven Elementen kombiniert werden? WORKSHOP 3: Systemische Methoden aus Praktikersicht Referentin: Cemile Yildirim (Systemische Beraterin zur Distanzierung, Legato Hamburg) Neben Prinzipien und Haltung gehören die Methoden zum Handwerkszeug der systemischen Beratungspraxis. Aus diesem breiten Spektrum der Methoden wird in diesem Workshop eine Auswahl präsentiert, die sich besonders für eine Distanzierung eignet. Die Methoden werden an Fallbeispielen vorgestellt und diskutiert. Ein Schwerpunkt wird auf der Zeitreise liegen.
14:30 - 14:50	Kaffeepause
14:50 - 15:50	WORKSHOP 4: Präventiv Handeln: Ein systemischer Ansatz in der Justiz NRW Referenten: Jan Nastke (Bildungsreferent, re:vision IFAK e.V.), Max Emig (Sozialarbeiter, re:vision IFAK e.V.) Die Vulnerabilität von jungen Inhaftierten gegenüber einer Radikalisierung in Haft kann multifaktoriell bedingt erhöht sein. Das Projekt re:vision setzt, unter Einbezug aller Beteiligten im Umfeld der Inhaftierten, u.a. hier sekundärpräventiv an. Welche Methoden kommen dabei zum Einsatz, wie sieht ihre Arbeit konkret aus und welche Erfahrungen machen sie dabei? Diesen und weiteren Fragen gehen Max Emig und Jan Nastke von re:vision in diesem Workshop nach. WORKSHOP 5: Systemische Ansätze in der zivilgesellschaftlichen Ausstiegs- und Distanzierungsberatung im Kontext Rechtsextremismus Referent*innen: Nina Hollmann (Sozialarbeiterin, Projekt NinA NRW), Benjamin Stuwe (Sozialarbeiter, Projekt NinA NRW) Auch im Bereich des Rechtsextremismus werden Ausstiegsprozesse langfristig begleitet. Die zivilgesellschaftliche Ausstiegs- und Distanzierungsberatung NinA NRW berät und unterstützt seit 2009 Aussteiger*innen mit einem sozialpädagogischen Angebot. Im Fokus dieses Workshops steht die fachliche Begleitung von Ausstiegsprozessen aus der extremen Rechten. Dabei werden systemische Arbeitsweisen in den Blick genommen und spezifische Grenzen im Kontext Rechtsextremismus betrachtet. WORKSHOP 6: Traumata und Deradikalisierung Referent*innen: Nina Jacobs (Psychologin und systemische Traumatherapeutin, Grenzgänger, IFAK e.V.), Abdalla Abdi (Psychologe, Grenzgänger, IFAK e.V.) Was ist ein psychisches Trauma? Welche Folgen haben Traumata? Wie kann eine posttraumatische Belastungsstörung die Radikalisierung eines Menschen (mit-)verursachen? Anhand praxisnaher Beispiele wird in dem Workshop gezeigt, wie systemisch mit traumatisierten Klient*innen gearbeitet werden kann, um eine Distanzierung zu erreichen oder einer Radikalisierung vorzubeugen.
15:50 - 16:30	· Zusammenkunft im Plenum mit Sektempfang · Lessons learned · Jubiläumsquiz zu 10 Jahren Grenzgänger
16:30	Verabschiedung

BLOCK A

BLOCK B

Ein Projekt des



Gefördert durch:



In Kooperation mit:

